

Hydrologische Vorsorgeperimeter als Grundlage von hydrologischen Pufferzonen

Ziel ist es, einen hydrologischen Vorsorgeperimeter abzugrenzen, der es erlaubt, die notwendige Wasserversorgung für die Erhaltung des Moorgebietes im Sinne des Bundesgerichtsurteils [BGE/ATF: 124 II 19 S. 22](#) sicherzustellen. Die Kantone sollen den Vorsorgeperimeter als Grundlage für die Abgrenzung der hydrologischen Pufferzone verwenden. In dieser Zone müssen Störungen erkannt und untersucht werden.

Die Gesamtheit der im Projekt "Erhaltung der Wasserressourcen im Einzugsgebiet von Moorbiotopen" analysierten Informationen, bieten eine **plausible und solide Grundlage für die Abgrenzung von hydrologischen Pufferzonen um einen Moorkomplex**. Wir haben daher zwischen drei Kategorien von hydrologischen Perimetern unterschieden, die jeweils einen unterschiedlichen Prioritätsgrad in Bezug auf die Umsetzung und differenzierte Schutz- oder Bewirtschaftungsziele haben, wie in Abbildung 1 dargestellt:

- **Der Moorkomplex:**
Dies ist die **erste Priorität für die** Umsetzung der hydrologischen Pufferzonen, **wobei die gesetzlichen Bestimmungen der Hoch- und Flachmoorverordnungen zum lokalen Wasserregime (Art. 5 Abs. 1 lit. e HVM und lit. g FMV) strikt gelten.**
- **Alle Einzugsgebiete, die die Wasserversorgung der Biotope bestimmen:**
Als **zweite Priorität** müssen hydrologische Pufferzonen alle oder einen Teil derjenigen Einzugsgebiete berücksichtigen, in denen **keine Änderungen des Wasserregimes toleriert werden, die für die Erhaltung der Moore notwendige Wasserversorgung gefährden könnten.**
- **Fliessgewässer mit potenzieller Gefahr von Bodenerosion im oder am Rand des Moorkomplexes:**
Als **dritte Priorität** müssen hydrologische Pufferzonen die Auswirkungen von Veränderungen im Wasserregime von Fliessgewässern mit möglichen Erosionsrisiken und der damit einhergehenden Trockenlegung von Moorbiotopen berücksichtigen.

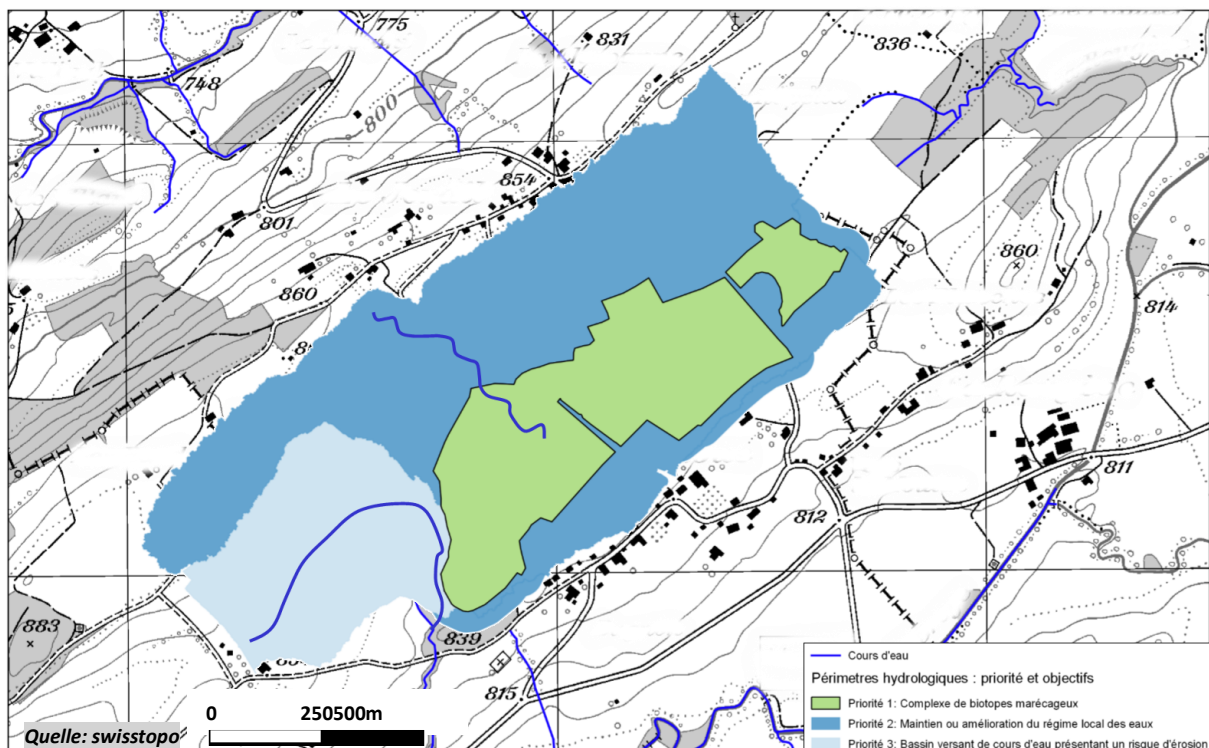


Abbildung 1: Abgrenzung und Priorisierung des hydrologischen Vorsorgeperimeters um Moorbiotope.

Durch die Abgrenzung von hydrologischen Pufferzonen auf der Grundlage der oben definierten hydrologischen Vorsorgeperimeter erhalten die **Kantone ein planerisches und raumplanerisches Instrument, mit dem sie entscheiden können, ob und wo die Urheber eines Projektes, welches den lokalen Wasserhaushalt potenziell verändern könnte (z.B. eine Strasse oder ein Weg), den Nachweis erbringen müssen, dass das betreffende Projekt keinen Einfluss auf die Wasserversorgung und die ordnungsgemässe Funktion eines Moorkomplexes hat.**

Sie bieten auch eine **plausible Grundlage für die Lokalisierung von Veränderungen im lokalen Wasserregime**, die möglicherweise einen unerwünschten Einfluss auf Moorbiotope haben (z.B. Entwässerungen, Fliessgewässerumleitungen oder Quelfassungen).

Schliesslich erlauben diese neuen Grundlagen für die Abgrenzung von hydrologischen Pufferzonen auch eine **bessere Einschätzung des Bedarfs an trophischen Pufferzonen**. Sie dienen insbesondere zur Darstellung von Varianten des letzteren in den Fällen, in denen angrenzende Flächen von Moorbiotopen entwässert werden und das Drainagewasser in den Moorbiotopkomplex geleitet wird (indirekter Zufluss von Düngestoffen).

Produkt: Der hydrologische Vorsorgeperimeter wird in Form von Karten und georeferenzierten Vektoren bereitgestellt.